



## Europas vertane Chancen!

Viel zu wenige machen sich die Mühe, das publizierte Geschriebene und auch das auf den Bildschirmen präsentierte Weltgeschehen zu hinterfragen und infrage zu stellen, denn dazu müsste man ja als kritischer Bürger um die Ecke schauen. Wir betrachten uns als die informierteste Gesellschaft aller Zeiten, was ja auch so stimmen könnte, jedoch nutzen wir nur die falschen, weil bequemsten Informationsquellen. Das ist auch durchaus zu verstehen, da die meisten Menschen so mit der Bewältigung ihrer täglichen Anforderungen derart in Anspruch genommen sind, dass es Ihnen einfach nur an der nötigen Zeit fehlt.

Da aber das Hinterfragen und Recherchieren zu mühselig ist, schaut der Bürger einfach nur geradeaus auf das, was ihm als schöner Schein unserer verwöhnten Gesellschaft im Interesse der Regierenden und der diese wiederum regierenden Interessengruppen von den Mainstreammedien vorgegaukelt wird um die Party, welche längst zu Ende ist, für alle noch in einem Status quo zu strecken. Zu diesem Ziel werden sogar die Demokratien lästig und deren Institutionen nebst störenden parlamentarischen Rechten geschliffen.

Viele Autoren, auch meine Wenigkeit machen sich mit ihren publizierten Gedanken angreifbar und verletzlich, da man mit dem Geschriebenen und der darin innewohnenden Kritik für unkritische Zeitgenossen zu oft einfach nur lästig ist und so müssen diese sich von Menschen kritisieren lassen, deren Erkenntnishorizont am Flachbildschirm, eventuell auch noch bei der regionalen Tageszeitung endet.

Nun möchte ich gerade die Menschen, welche sich wenigsten so noch informieren nicht kränken, denn wir sind es hier in Deutschland seit Jahrzehnten gewohnt den Medien, vorab einen Vertrauensvorschuss zuzubilligen! Gegen die indoktrinierende Medienwelt der unsäglichen Nazizeit hoben sich die neuen Westdeutschen Medien ja auch, wie ein Hort der Freiheit wohltuend ab, zumal das unfreie Gegenstück im unfreien Osten unseres geteilten Landes jeden Tag sichtbar war. Dass unsere Medien bis auf wenige Ausnahmen dieses Vertrauen heute nicht mehr verdienen, da sie sich ihrer Aufgabe im demokratischen System nicht stellen, die Fehler der Regierungen gnadenlos aufzudecken, ist ein Skandal für sich! Inwieweit ist denn der sogenannte Mainstream der öffentlichen Meinung bereits von Politik und Interessengruppen eigentlich schon manipuliert, da sich die Medien permanent einer allzu freundlichen Begleitung einer hinterfragungswürdigen Politik bedienen, obwohl sie doch in Anbetracht der erdrückenden Mehrheiten im Bundesdeutschen Parlament als ständig präsenter Oppositionersatz im Interesse unserer Demokratie auftreten müssten. Wenn die Medien, auch die Printmedien aber diesen Auftrag nicht, wie über deutlich erkennbar ausreichend wahrnehmen, brauchen diese sich nicht über rückläufige Umsätze und Schließung von Redaktionen beklagen.

Auch ich habe sehr spät und auch erst nach der Anschaffung eines Computers die Informationslücken bei mir festgestellt, obwohl ich mich meiner Ansicht nach immer ausreichend informiert hatte. So waren mir diese Fakten der Nachkriegszeit noch nicht so bewusst, oder ich blendete die Erkenntnis bequemerweise, weil ich ständig im Hamsterrad meines Berufslebens überbeschäftigt war, aus, dass eine immer offenkundiger sichtbare Verzahnung der Regierenden in Bund und Länder mit den Medien

einen mutigen investigativen Journalismus zumindest im Rundfunk und öffentlich rechtlichen Fernsehen eine objektive Berichterstattung nicht mehr zuließ. Desgleichen auch bei den allzu vielen der Regierungsmeinung dienlichen Pressemedien.

So ist es auch nicht wirklich verwunderlich, dass uns Bürgern in Deutschland der wirkliche Verlauf unserer Geschichte nicht so richtig bewusst gemacht wurde, weil eine logische Betrachtung der geschichtlichen Vorgänge ab 1850 für die Regierenden in Berlin und den ehemaligen Siegermächten USA, England und Frankreich wie auch Russland nicht gewünscht wurde, da den Siegermächten die Peinlichkeit ihres Handelns vor und während und nach dem Ersten Weltkrieges diesen so vor Augen geführt werden könnte. Dass so uns Deutschen über lange Zeit ein falsches Geschichtsbild über die Ereignisse nach 1913 mit erwünschtem schlechtem Gewissen implantiert wurde, war also geplant.

Die mit viel Propaganda verbreitete Mär einer Alleinschuld des jungen, gerade einmal 45 Jahre alten Kaiserreiches an der großen europäischen Tragödie musste unbedingt erhalten bleiben, obwohl diese schon längst von der Geschichte widerlegt wurde.

Meine Schulklasse hatte einen strengen Klassenlehrer namens Carl und ausgerechnet ich, ein damals eher ruhiges Kerlchen, bekam schon in seiner ersten Unterrichtsminute ungerechterweise die erste Backpfeife, weil ich irritiert nach hinten schaute, da sich hinter mir irgendetwas tat. Später nach dem Unterricht beschwerte ich mich bei meinem neuen Lehrer und dieser gab zu, mir Unrecht getan zu haben und drückte mich kurz.

Zu meiner großen Überraschung entschuldigte sich bei mir eine Respektperson und diese lehrte mich so nebenbei, dass eine Entschuldigung keine Schande ist, sondern einen unschätzbaren Gewinn darstellen kann. Lehrer Carl wurde unser beliebtester Lehrer.

Abgesehen davon, dass er ein guter Wissensvermittler war, beherrschte er in unnachahmlicher Art das Vermitteln von geschichtlichen Zusammenhängen und Vorgängen. Dieses allerdings war seine große Schwäche, in doppelter Hinsicht, wie mir viel später bewusst werden sollte. Wenn wir in Mathe einmal keine Lust mehr hatten, stellte irgendeiner, auch ich eine interessante Frage zur Geschichte. Prompt setzte sich Lehrer Carl auf eine Tischkante und erzählte und erzählte, bis die Mathestunde vorbei war.

Er war zufrieden, wir waren zufrieden, nur aus gänzlich unterschiedlichen Gesichtspunkten. Lehrer Carl erzählte von den Römern, von den Griechen, von der Völkerwanderung, von Karl dem Großen. Pipin dem Kleinen, Karl dem Kahlen, von dem Gang Friedrichs nach Canossa, den Karthagern. Er erzählte und erzählte und erweckte damit bei mir einen Hang zur Geschichte und so auch zur Politik. Schon früh brachte ich meinen Vater und meinen Onkel mit ausgefeilten Kenntnissen der Geschichte in Wallung und mit kritischen Fragen zur aktuellen Politik in Verlegenheit, welche seitens meines Onkels, der gleichzeitig auch mein Lehrherr war, etwas ruppig, wie autoritär abgewürgt wurden.

Schon früh aber war mir bewusst, dass da ein riesengroßes Loch in meinen Geschichtskenntnissen vorhanden war, doch Kanusport, später Tanzunterricht und Freunde ließen ein Schließen dieser Riesenlücke nur partiell zu.

Während meines Berufslebens blieb aber der Wille, mich zu informieren und ich muss gestehen, dass ich erst im mittleren Alter die ganze Tragödie, in die Deutschland 1914 hineingeschliddert war, begann zu begreifen. Ich begriff auch auf einmal, wie peinlich dieses Thema für unsere „Verbündeten“ war. Und ich begriff auf einmal, warum unser Lehrer Karl dieses Loch in der Geschichte nicht ausfüllte.

Ich begriff, dass unser beliebter Klassenlehrer einen Maulkorb anhatte und diesen zum Erhalt seiner Lehrerstelle zu diesem Thema nicht ablegen durfte, denn die Bundesrepublik Deutschland war noch

nicht wirklich souverän, sondern stand unter den Pantoffeln der Siegermächte, welche sich nicht bloßstellen lassen wollten. Also wurden die überaus egoistischen peinlichen Vorgänge um den Ersten Weltkrieg zu einem publizistischen „No Go“ Area erhoben, um keine Unruhen in der von zwei entsetzlichen Kriegen verwundeten Seele der Deutschen aufkommen zu lassen. Allzu gerne verdrängten die Deutschen im Zeichen des Wirtschaftswunderlands diese Aufarbeitung der deutschen Geschichte, da sie mit viel Aufregenderem wie der Vergrößerung der Heckscheibe des VW-Käfers beschäftigt waren.

Selbst die Wiedervereinigung brachte nicht so richtig eine Aufklärung in der Bevölkerung zustande, denn zu sehr lag man sich nach so langer Zeit der Trennung in den Armen.

In Folge wallte das deutsche Gemüt so richtig auf, als allen klar wurde, dass wir die Wiedervereinigung nur mit der Aufgabe der DM bekommen sollten.

Bundeskanzler Kohl war, als er erkannte, dass die Aufgabe DM der Preis für die Wiedervereinigung sein sollte, sogar bereit Souveränitäten Deutschlands im Zuge eines sich konsequent zusammenschließenden europäischen Staates abzugeben, wenn dann die anderen Staaten Europas ihm nachfolgen würden. Hier lag eine historische Chance vor, um die europäische Einheit als Staat mit einer stärkeren Gewichtung im weltweiten Spiel der Macht und Wirtschaftsgeschehen wieder zu erlangen.

Da aber die Mittelmäßigkeit in den Köpfen der europäischen Staatsführer triumphierte und dieser Mangelzustand der Politiker sich auch bis heute nicht zum Positiven verändert hat und diese nur eines im Sinne hatten, nämlich das wirtschaftlich starke Deutschland mit der Aufgabe der DM zu schwächen und mit einer gemeinsamen Währung zu fesseln, wurde der Vorschlag Kohl als Verzögerungstaktik abgetan, um so die DM noch eine Weile behalten zu können.

Bundeskanzler Kohl lies dann von seinem Staatssekretär Horst Köhler, einem ausgewiesenen Eurofachmann die NO BAIL OUT Klausel in die Verträge von Maastricht schreiben, welche eine Übernahme von Schulden anderer Staaten und deren Banken ausdrücklich verbot.

Frankreich unter Mitterrand fügte prompt eine Nebenklausel ein, nach der einem systemrelevanten Staat Hilfe von anderen Staaten gewährt werden kann.

Auch hier wird wieder offensichtlich, was man eigentlich mit der Einheitswährung vorhatte, nämlich Deutschland, wenn nötig, denn welche Staaten wurden später alles systemrelevant, in die Schulden-sümpfe der anderer europäischer Nationen hineinzuziehen und so zu schwächen.

Purer Egoismus und das schon immer vorhandene Bedürfnis der Nachbarstaaten Deutschlands, ihr eigenes Süppchen weiterkochen zu können, war einmal wieder die Triebfeder, um Kanzler Kohls ehrlich gemeinten Vorschlag rundweg abzulehnen.

Diesem eklatanten historischen Fehler läuft die europäische Politik bis heute und in Zukunft hinterher, ohne diesen jemals wieder einfangen zu können!

Die Situation im ganzen Euroraum wird seither geprägt von Vertragsbrüchen, überbordenden Schulden aller Staaten und Banken und erst recht durch die Zerstörung der NO BAIL OUT Klausel im Mai 2010 zulasten Deutschlands und aller europäischen Demokratien wie auch deren Institutionen, welche konsequent dem Zeitgeist einer Schulden Vergemeinschaftung folgend geschliffen werden, da demokratische Abläufe zur Rettung dieser Gemeinschaftswährung überaus lästig werden!

*Diese komplexe Problematik wird in meinem 2014 erschienenen Buch „Wir begehrten nicht auf!“ ausführlich beschrieben.*

Ausgerechnet Horst Köhler, der als Staatssekretär die NO BAIL OUT Klausel in die Maastricht-Verträge einbrachte, sollte diese Klausel im Mai 2010 mit seiner Unterschrift als Bundespräsident zerstören, um dem Primat der Politik Kanzlerin Merkels gerecht zu werden. Nach einer Schamfrist trat Köhler mit meines Erachtens nicht glaubhaften Argumenten zurück. Er war für mich das erste politische Opfer des Euro, der aus ökonomischer Sicht nie hätte eingeführt werden dürfen, aber zur Schwächung Deutschlands politisch gewollt war! Diese Einheitswährung zerstört seither die europäische Vision, den europäischen Zusammenhalt, da sich jede Nation nur noch in diese unseligen Euro verschulden kann.

Anstatt wie vorher mit den eigenen Währungen auf und abwerten zu können, zerstört dieser Euro die wirtschaftlichen Strukturen der sich immer höher in diesen verschuldenden Nationen und erschuf so eine ungeheure, bislang in der Neuzeit nach 1945 nie gekannte Arbeitslosigkeit, welche gerade den jungen Generationen die Zukunftsperspektiven zerstört.

Keiner der verantwortlichen Politiker für dieses Drama oder besser politischen Desaster will erkennen und dann auch zugeben, dass die europäische Einigung unter diesen Voraussetzungen nie kommen wird, da diese ungeheuren Schulden, welche durch Vertragsbruch ganz Europa heimsuchen nie mehr zurückgeführt werden können und so in ein paar Jahren unweigerlich zu einem Zusammenbruch dieses schuldenbasierten Finanzsystems führen werden.

Der Euro ist ein Spaltpilz und wird es auch immer bleiben, da bei seiner Einführung sämtliche ökonomische Gesetze ignoriert wurden, um die stärkste Wirtschaftsmacht in der Mitte Europas Deutschland zu binden und anderer Interessen dienlich zu machen!

Der Euro steht meiner Meinung nach für eine der vertanen Chancen Europas, sich in der Welt als gleichberechtigtes Kraftzentrum neben den anderen behaupten zu können! Europas weiterer Niedergang ist so unschwer abzusehen!

Bis heute wallt das deutsche Gemüt, denn es musste erkennen, dass wir zum Zahlmeister Europas avanciert waren und nun für die Schulden anderer Staaten und Banken mit unseren Steuergeldern und Sparvermögen durch eine fast Nullzinspolitik der EZB vergattert wurden.

Das friedliche deutsche Gemüt muss nun erkennen, dass es für alles und jedes, was in Europa nicht mehr funktioniert, geradestehen muss, auch wenn dabei seine und alle anderen Demokratien unter die Räder von Bankenzockern und Interessengruppen gerieten.

Auch muss das deutsche allzu friedliche Gemüt registrieren, dass Verträge in der EU und der Eurozone geschlossen wurden, um sie zu brechen, da diese sonst für unsere Freunde keinerlei Sinn machten!

Auch musste das deutsche Gemüt es hinnehmen und auch weiter hinnehmen, dass die eigene Regierung eher die Interessen anderer Nationen und deren Banken, auch unserer Banken vertritt als die der eigenen Bevölkerung.

Bald bleiben den Regierungen in Europa nur noch die Möglichkeiten einer Rasur über alle Spar- und Anlagevermögen, um auf den einigermaßen erträglicheren Schuldenstand von 2007 zu kommen. Oder es wird eine Steuer auf schon versteuertes Spar- und Anlagevermögen erhoben, um die Staatsverschuldung in ganz Europa zu entlasten. Spanien praktiziert schon rückwirkend zum ersten Januar 2014 eine

Steuer auf Sparguthaben mit sicherlich bald steigenden Zinssätzen. Hier wird nach Art unseres famosen neuen Kommissionspräsidenten Junkers ein dünnes Salamischeibchen abgeschnitten, dem später ein Großteil der Wurst folgt. Junkers erklärte diese, seine Taktik einmal in einem Interview.

Schon wieder werden dem deutschen Staat Fesseln angelegt, schon wieder wird dieser deutsche Staat im Interesse anderer Nationen in seiner Entwicklung ausgebremst. Und schon wieder droht dem deutschen Staat eine Verwicklung in eine regionale Auseinandersetzung in der Ukraine mit Russland entgegen seiner Interessenlage, nur weil die USA Russlands Putin an den Pranger stellen wollen, da dieser dabei ist, zusammen mit den BRIX Staaten die finanziellen Grundlagen ihrer Macht, die Weltlei(d)twährung Dollar nebst dem Petrodollar auszuhebeln, weil dieser schwindstüchtig ist und rasant an dem Wichtigsten einer Währung, die nicht Goldgedeckt ist, dem Vertrauen verliert.

Deutschland und ganz Europa werden hier vor den Karren gespannt, um im alleinigen Interesse der USA, Russlands Putin in die Knie zu zwingen und diesen gar zu stürzen, Europa trägt alle Risiken dieses hochgepuschten Zwistes, die USA nicht.

Wann werden wir Europäer endlich wach, um zu begreifen, dass eine Auseinandersetzung wegen der Ukraine dazu führt, dass unser Kontinent wieder seine Souveränität im Weißen Haus abgibt, an Einfluss in der Welt verliert und zwischen den Interessen anderer Kraftzentren zerrieben wird.

Vor hundert Jahren fing die europäische Tragödie an und Europa sollte nach hundert Jahren die Lehren daraus ziehen um diese Tragödie nicht weiter zu führen, sondern zu beenden, indem es sich Russland und den USA gleichermaßen zuwendet und im Ernstfall gleichermaßen beiden die gelbe Karte selbstbewusst aufzeigt!

### **Europas vertane Chancen.**

Wenn man sich die heutige europäische Situation betrachtet, kommt man unwillkürlich zu dem Schluss, dass dieser Kontinent, zu dem auch Russland gehört, wieder einmal dabei ist, eine historische Chance zu vergeben, nämlich sich von der Supermacht USA zu emanzipieren, um in der Welt seine eigene Rolle zu finden, oder besser, diese wiederzufinden.

#### **Ach Europa**

Frieden ist dein höchstes Gut,  
ihn mit Kompromissen zu bewahren, erfordert Mut.  
Sträflich wurde dies im Osten versäumt,  
der Frieden dort seine Positionen räumt.  
Wer hätte es denn jemals gedacht,  
dass der Dummheit Ehrgeiz wieder so schnell erwacht.  
Lügen und Aggressionen sich wieder bündeln  
und die Logiker der Unvernunft schon wieder zündeln.

*(Strophe aus meinem Buch " Wir beehrten nicht auf!")*

Verwundert und erschrocken zugleich schauen wir auf das, was sich in Europa wieder an Spannungen aufbaut und die meisten wissen nicht mehr, dass die Ursachen in der Europäischen Tragödie, der Ursünde des Ersten Weltkrieges 1914 und später 1919 des Versailler Friedensdiktats der Siegermächte zu finden ist.

Mit diesem "Friedensvertrag „wurde die politische Landschaft Europas ohne Not radikal verändert, die Zukunft irreparabel beschädigt und der Grundstein für weitere Auseinandersetzungen gelegt, obwohl ein Friedensvertrag dem Namen nach dem Frieden dienen soll. Mit dem von England und US-Präsident Wilson gewollten Kriegseintritt der Vereinigten Staaten, den Ergebnissen und Folgen des Versailler Vertrags, der die größte Wirtschaftsnation Europas darniederliegen lies, gab England seinen weltweiten Hegemonieanspruch und auch Europa seinen Einfluss in der Welt an die USA ab.

Die in 45 Jahren nach 1871 entstandene junge Nation Deutschland mit ihrer vorbildlichen, preußisch geprägten Verwaltung, Bildungssystem vorbildlichem Wirtschaftswachstum durch eine allen vorraus-eilende Wissenschaft und deren Erfindungsreichtum , welche den Nachbarstaaten um 20 Jahre voraus war, gepaart mit einem Sozialsystem, wurde von diesen aus purem Eigennutz zerstört und damit zugleich auch die Impulse, welche von diesem modernen Staatswesen ausgingen. Die Zerstörung des jungen deutschen Kaiserreichs zerstörte auch den Innovationsmotor in allen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kultur, der Europa gegenüber der Welt hätte herausheben können um seine Vormachtstellung zu bewahren. Diese Lücke konnte bis heute nicht geschlossen werden und auch heute lähmt man dieses wieder wirtschaftlich starke Deutschland, indem man dieses auch noch in die Schulden Sümpfe anderer Staaten vertragswidrig hineinzieht.

So gelang es in der Vergangenheit vor und nach Napoleon I und dem Ersten Weltkrieg immer wieder, dass die Kriegsparteien in Europa in Verhandlungen, welche diesen Namen auch verdienten, sich einigten und jede ihr Gesicht wahren konnte, was bei der politisch von allen unseren Nachbarn erwünschten Zersplitterung Deutschlands in Kleinstaaterei auch kein Problem war.

Zum Beispiel beim Wiener Kongress, der in vielen Jahren eine europäische Neuordnung erreichte, welche sogar dem Aggressor Frankreich, welches unter Napoleon dem Ersten ganz Europa heimsuchte, seine Ehre nebst Staatsgebieten lies.

Nachdem Napoleon der Dritte die Kraft Frankreichs überschätzte und den von ihm erklärten Krieg gegen die verbündeten deutschen Einzelstaaten, des preußisch geführten Norddeutschen Bundes und der im Süden gelegenen deutschen Königtümer 1871 verlor, bildete sich unter dem deutschen Reichkanzler Bismarck unter preußischer Vorherrschaft das Deutsche Reich mit Wilhelm dem Ersten als von allen deutschen Kleinstaaten anerkanntes, alleiniges kaiserliches Staatsoberhaupt.

In Folge wuchs das Deutsche Reich zu einer wirtschaftlichen Größe in allen Industriebereichen mit einer Geschwindigkeit heran, welches den Nachbarn und England, auch den USA unheimlich wurde. Aber Deutschland wollte nur anerkannt werden, wirtschaftlich weiter wachsen und hatte keinerlei Gebietsanforderungen an seine Nachbarn und führte keine Eroberungskriege in aller Welt wie seine Nachbarn und besaß nur wenige Kolonien, die ihm letztlich widerwillig zugestanden wurden. Dass dem Deutschen Kaiserreich wirtschaftlich ständig wachsend, zwangsläufig eine immer größer werdende Dominanz zufiel, störte in seinem Umfeld ungemein. Zumal nun die gewohnten Machtstrukturen Europas der Vergangenheit mit einem politischen und ökonomischen Vakuum im Zentrum Europas, jetzt vom Deutschen Kaiserreich ausgefüllt und so zum Nachteil der etablierten Mächte verändert wurden. Eine in Jahrhunderten gewohnte Machtpolitik musste ihre Koordinaten ändern, weil diese nicht mehr wie gewohnt praktiziert werden konnten, da die vielen, vielen kleinen beeinflussbaren Deutschlands in einem gemeinsamen Staat nun vereinigt und so unverschämt waren alle anderen Nachbarn inklusive Englands wirtschaftlich in einem geradezu rasanten Tempo zu überholen.

Die weit vor 1914 schon fein gesponnenen Beistands- und Bündnisverpflichtungen, die um den stärksten Staat in Europa, also Deutschland gewoben wurden und schon immer Primat der Politik

Englands waren, welches immer gegen den jeweils stärksten Staat Europas ein Bündnisnetz knüpfte, wie damals gegen Napoleon dem Ersten, trug mit der zwangsläufigen Kriegserklärung Deutschlands nach den Schüssen von Sarajewo mit der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Ferdinand und seiner Frau gegen Frankreich und Russland Früchte. Hier machte das Kaiserreich Wilhelms einen entscheidenden Fehler, indem es Österreich einen Freibrief in Form eines unbedingten Beistandspakts aussprach. Hier schon fehlte Bismarck! Österreich hätte dieses regional begrenzte Problem selbst lösen müssen und auch können. Aber Österreich setzte nun mit dem verbündeten Deutschland im Rücken, seiner Kriegserklärung an Serbien die verhängnisvolle europäische Bündniskaskade in Gang!

Niemals aber wollte Deutschland einen Krieg, erst recht nicht einen kräftezehrenden Zweifrontenkrieg. Wenn aber die beiden großen Nachbarn mobilmachten und aufgrund von schon lange vor 1914 eingegangenen Bündnisverpflichtungen nicht einmal innehielten, war Deutschland ja geradezu gezwungen, einem Angriff zuvorzukommen.

Deutschland wurde schon vor dem Krieg von seinen Nachbarn im wohlverstandenen Eigeninteresse immerfort als militaristischer Staat angeprangert, da es aufgrund seiner geostrategischen Lage eine starke schlagkräftige Armee und starke moderne Seestreitkräfte besaß und diese auch benötigte, welche jedoch jeweils kleiner war als die der wahrscheinlichen Gegner. Die deutsche Flotte besaß nur 40% der Flottengröße England und war kleiner als die Flotte Frankreichs. Von einer See-Bedrohung Deutscherseits konnte also nie die Rede sein!

Doch es ging im Ersten Weltkrieg nicht nur um einen militärischen Sieg, sondern um die Eliminierung eines in allen Bereichen viel zu groß gewordenen Wirtschaftskonkurrenten.

Selbst namhafte Politiker wie der spätere britische Premier Lloyd George und einflussreiche Vordenker aus England und Frankreich und Russland, Holland, wie auch in den USA, gestanden sich ein, dass eine Nation, welche derart zwischen starken Nationen eingekeilt war, wie das Deutsche Reich zwischen Frankreich und Russland, aufgrund der geschichtlichen Erfahrungen andauernder Eroberungen und Kriege durch seine Nachbarstaaten, sich mit straffen wehrhaften Streitkräften bewaffnen musste.

Denn die Eroberungsfeldzüge Napoleons des Ersten waren nur allzu gut in deutscher Erinnerung. Das durch Kleinstaatlichkeit zersplitterte Deutschland musste wehrlos zusehen, wie die Armeen anderer Nationen deutsches Gebiet zum Schlachtfeld ihrer Interessen machten und kreuz und quer durch dieses marschierten und verwüsteten.

In einer grenzenlosen Verblendung und unter Missachtung der geschichtlichen Folgen gaben die europäischen Kriegsgegner Deutschlands vor und im Ersten Weltkrieg ihre Eigenständigkeit an die USA ab, indem sie den drohenden Krieg nicht verhinderten und jegliche Verhandlungsbereitschaft zu einem Verhandlungsfrieden verwarfen, um unter allen Umständen das damalige wirtschaftlich und wissenschaftlich überlegene Deutsche Kaiserreich zu vernichten.

Selbst als klar wurde, dass keiner der europäischen Kontrahenten den Krieg gewinnen konnte, wurden die von Deutschland mehrfach angebotene Friedensverhandlungen und die Vermittlung durch den Vatikan abgelehnt, da man sich eines Kriegseintritts der sowieso parteilichen USA sicher war, denn ohne die USA wäre der Krieg gegen Deutschland verloren gewesen, besonders,



nachdem Russland aus dem Reigen der Kriegsgegner Deutschlands durch den Friedensvertrag von Brest-Litowsk am 3. März 1918 ausschied.

Deutschland, welches vor dem Krieg als die Nation der Dichter, der Kultur und der Wissenschaft wie der angewandten Wissenschaft und als erfolgreichste Ökonomie und Techniknation mit ihren Produkten „Made in Germany“ weltweit anerkannt war, wurde nun auf einmal mit einer unglaublichen Kriegspropaganda als kulturlose, Frauen und Kinder mordende Hunnengesellschaft weltweit verunglimpft, welche im Interesse der „zivilisierten Welt“ vernichtet werden muss!

Hier war Deutschland der ausgereiften Propagandamaschine Englands hoffnungslos unterlegen, da es damals noch nicht in seiner Natur lag derartige Unwahrheiten als Kriegswaffe einzusetzen und auch die Vernetzung durch Seekabel wie England und die USA nicht besaß.

Gerade in den Vereinigten Staaten, wo die meisten Bürger noch nicht einmal wussten, wo eigentlich Deutschland lag, wurde dieser Popanz aufgebaut, um die Bürger auf einen kommenden Krieg mit Deutschland einzustimmen, obwohl der damalige Präsident Wilson vor seiner Wiederwahl das Heraushalten der USA aus diesem europäischen Krieg versprochen hatte. Unehrllichkeit war eben schon immer das Markenzeichen von Woodrow Wilson.

Dass die US-Soldaten nur dazu dienten, die US Hegemonie auf Europa auszudehnen wussten diese nicht! Diese US-Boys wissen dieses auch heute nicht, wenn sie wie in Vietnam Korea, Irak und Afghanistan und auf den vielen andern Interessen gerichteten Kriegsschauplätzen ihr wichtigstes, ihr einzigartiges Leben für einen Hegemonieanspruch opfern müssen. Immer wird diesen Soldaten mit propagandistischem Aufwand vorher eingetrichtert, dass sie als Befreier kommen, was sie ja auch im Zweiten Weltkrieg gegen dieses mordende Unrechtsregime von Hitler und den Japanern unbestritten waren. Nur war die Wahl der Waffen gegen die Japaner furchtbar und wir können froh sein, dass die Atombomben noch nicht für Deutschland einsatzbereit waren, denn über die entsetzlichen Folgen war sich selbst die US Regierung nicht voll und ganz in Klaren.

Ohne den entsetzlichen Sündenfall aller Nationen in Europa, dem Ersten Weltkrieg, sähen die Kraftlinien in der Welt heute anders aus, denn den Zweiten Weltkrieg hätte es wahrscheinlich nie gegeben und der Name „Hitler“ wäre unbekannt geblieben. Es hätte ja keinen diktierten Versailler „Friedensertrag“ gegeben, so auch kein gedemütigtes deutsches Volk. Jede Nation in Europa hätte sich nach vielen Millionen Toten selbst an die Brust klopfen können, da keine an diesem Desaster unschuldig war. Stattdessen überließ man den USA dauerhaft einen Fuß in der europäischen Tür und es blieb nicht nur bei dem Fuß, denn bald standen die USA voll im Türrahmen und man lies sie machen. England sowieso, da es bei den USA durch die Kriegskosten und Hilfen bis über die Ohren hoch verschuldet war. Frankreich kostete den alliierten Sieg genüsslich aus und der alte Premier Clemenceau setzte sich mit seinen Gewaltvorschlägen bis weit über die erträgliche Schmerzgrenze Deutschlands letztlich durch. Und selbst Italien bekam sogar das deutschsprachige Tirol zulasten von Österreich zugeschlagen.

Das britische Empire gab so kurzfristig seinen Weltmachtanspruch an die USA ab, welche in Europa und der Welt eigene Ziele verfolgte, die aber bei dem Triumph über ein geschlagenes Deutschland von allen europäischen Siegernationen offensichtlich übersehen wurden.

Es wurde aber auch alles getan um Deutschland als den Alleinschuldigen zu stempeln und um dieses nur mithilfe der USA besiegte Land weiter zu demütigen. Es reichten nicht die Versailler Verträge, welche Deutschland als dem einseitig erklärten Alleinschuldigen dieses Krieges alle



entstandenen Kosten, mit unverhältnismäßig hohen Reparationszahlungen, welche auch die Kosten beinhaltete, die der Gegner zu seiner, Deutschlands Niederwerfung bauchte, aufbürdete, nein im Osten Deutschlands schlug man dem in einem Krieg despolnischen Aufstands gegen Russland neu entstandenen Polen, obwohl Deutschland mit Russland einen völkerrechtlich gültigen Friedensvertrag hatte, wertvolle Industriegebiete Oberschlesiens willkürlich vonseiten der Alliierten zu, obwohl die Bevölkerung mit 60% Mehrheit beim Deutschen Reich verbleiben wollte, und trennte somit Ostpreußen vom Reichsgebiet ab, was unter Hitler zu einem Kriegsgrund wurde, da dieser einen Korridor zu Ostpreußen wollte, der ihm aber von Polen versagt wurde. Die Besetzung des Industriestandortes Ruhrgebiet wegen ausbleibender Kohlelieferungen durch Frankreich, welches offen zeigte, dass es Revanche für die Niederlage von 1871 haben wollte, ohne zu bedenken, dass hier die Saat für den nächsten Waffengang gelegt wurde! Hier wäre noch Vieles aufzuzählen, welches unterstreichen würde, dass gegen Deutschland ein Krieg geführt wurde, um seine Wirtschaft zu zertrümmern, um dieses Land für lange Zeit im europäischen Spiel als Machtfaktor auszuschalten. Man wollte das Kaiserreich Deutschland vernichtet am Boden sehen und dieses selbst nach einem Friedensvertrag als zweitklassige Nation behandeln, was ja auch so über Jahre mit Inkaufnahme von Aufständen praktiziert wurde.

Bezeichnend für die englische Einstellung heißt es 1919 in der britischen Presse: „Wenn Deutschland in den nächsten 50 Jahren wieder Handel zu treiben beginnt, ist dieser Krieg umsonst geführt worden“. War letztlich dieser Erste Weltkrieg also doch wirtschaftlich begründet? Ich meine ja.

Man muss sich einmal vorstellen, dass Deutschland durch das Aussetzen der Reparationszahlungen unter dem Naziregime im Zweiten Weltkrieg und durch die Bestimmung von 1953, dass erst nach einer Wiedervereinigung die Zahlungen wieder aufgenommen werden können, seine finanzielle Kriegsschuld 92 Jahre nach dem Vertragsschluss von Versailles im Oktober 2010 endgültig beglichen hatte.

Europa verlor insgesamt durch diese kurzsichtige, nur auf die Vernichtung des wirtschaftlichen Macht- und Militärfaktors und Konkurrenten Deutschlands ausgerichtete Politik seinen prägenden Einfluss auf der Welt, bis heute.

Im Zweiten Weltkrieg, der ohne den rachsüchtigen Versailler Vertrag, oder besser Diktat nie ausgebrochen wäre, die gleiche Konstellation. Ein wirtschaftlich wieder erstarktes Deutschland war wieder der Störenfried! Nur war es dieses Mal wirklich Deutschland, welches unter der verblendeten Naziherrschaft unter Hitler den Krieg auslöste, obwohl es die Bündnisverpflichtungen seiner Nachbarn mit Polen kannte. Auch hier sollte wieder gekränkter Nationalstolz befriedigt werden! Man hatte nun auf deutscher Seite nichts gelernt. Die Ergebnisse kennen wie alle.

Auch im Zweiten Weltkrieg waren die Gegner Deutschlands nur mithilfe der USA in der Lage den Krieg zu ihren Gunsten zu beenden. Und durch die gewaltigen Zerstörungen durch beide Kriegsparteien in allen beteiligten Ländern, benötigte ganz Europa amerikanische Hilfe, zumal die Sowjetunion sich als Gegner der westlichen Wertevorstellungen etablierte und immer bedrohlicher auftrat.

So erschien in der Wahrnehmung der westeuropäischen Völker die Supermacht USA über lange Jahrzehnte immer als der Freund und Helfer in schwierigen Situationen und als der freundliche Hegemon. Dass diese USA immer ihre eigenen strategischen Machtinteressen verfolgten, war

doch selbstverständlich und man sah es nach, solange nach, dass man in den europäischen Hauptstädten es gar nicht mehr so richtig bemerkte, dass die Eigenständigkeit Europas mehr und mehr zerbröselte wurde. Nicht von dem aufgebauchten Popanz Russland, damals noch Sowjetunion, sondern vom Freund und Helfer USA.

Es geht mir in diesem Beitrag darum aufzuzeigen, wie Geschichte verlaufen kann, wenn in den Führungsetagen der Politik Moral, Anstand und Weitblick abhandengekommen sind. Deshalb auch dieser Schwenk in die Vergangenheit, der aufzeigt, wie leichtfertig man vor und nach 1914 die vorhandenen Friedensmöglichkeiten verwarf und zuließ, dass die USA für immer Dominanz auf die Einzelstaaten Europas ausüben zu können mit dem Ziel, eine europäische Einigung immer in der Schwebe zu halten, um diesen Kontinent als konkurrierenden Machtfaktor auszuschalten.

Heute 2014, hundert Jahre nach dieser europäischen Tragödie und nach dem Zweiten Weltkrieg ist Deutschland nach dieser auch 30-jährigen Krieg benannten Zeit Europas wieder die mit Anstand stärkste europäische Ökonomie! Müssen wir wieder Angst haben?

Werden wir wieder durch eine ausländische Macht dieses Mal von den USA gegen unseren Willen und Interessen in eine Konfrontation mit Russland gedrängt, bei der nur wir und alle Europäer uns selbst empfindlich schädigen und die Interessen der USA bedienen, ohne über unsere eigene Interessenlage einmal gründlich nachgedacht zu haben?

Wir Europäer sollten endlich einmal erkennen, dass Russland zu Europa gehört und uns von ihm kein Ozean trennt.

Wir sollten erkennen, dass unsere wirtschaftlichen Interessen und kulturellen Bindungen zu Russland gleichwertig mit denen der USA zu würdigen und zu betrachten sind.

Wir sollten erkennen, dass wir mit einer Nation in einem guten Verhältnis leben müssen, welche uns in den finstersten Zeiten des Kalten Krieges immer vertragstreu mit Energie beliefert hat und somit auch heute unsere Industrieprodukte auf Jahrzehnte hinaus mit diesen und anderen Rohstoffen bezahlen kann.

Wir sollten erkennen, dass Europa eigenständig, zur Not auch ohne die USA auf Russland zugehen sollte, um mit diesem eine eigene europäische Sicherheitsstrategie zu entwerfen.

Vor diesem Hintergrund müssen die Europäer die nicht mehr rückgängig zu machende Situation auf der Krim anerkennen und gleichzeitig von Russland eine Zurückhaltung in der Ukraine fordern, mit der Zusicherung, dass die NATO aus der Ukraine draußen bleibt, dieses gegebenenfalls auch vertraglich und dass die Ukraine sich der EU zuwenden kann.

Ein solches Vorgehen Europas wäre ein längst fälliger Akt der Souveränität eines der stärksten Wirtschaftsräume in der Welt.

Wir sollten erkennen, dass Europa seine eigene Interessenlage vor dem Hintergrund der NSA-Spionage der USA, den Forderungen der US Konzerne, über TTIP und TISI mit Schiedsgerichten unsere Rechtslagen in den einzelnen Staaten und der EU aushebeln zu lassen, wahrnehmen, muss.

Wir sollten erkennen, dass diese Geheimverhandlungen zu den Freihandelsabkommen TTIP und TISI mit den US-Konzernen durch den Ausschluss der Öffentlichkeit, auch den Ausschluss der Demokratie bedeuten. Hier sollen Schiedsgerichte später im Streitfall staatliche Richtlinien und Rechte der Bürger aushebeln können.

Wir sollten erkennen, dass hier eine bankrotte Supermacht es versucht, noch im Fallen mit den verbliebenen Instrumentarien ihren Einfluss in Europa zu zementieren!

Wir sollten erkennen, dass der ganze Nahe Osten in kriegerischen Aufständen und Gewaltexzessen versinkt, dass den Vereinigten Staaten hier der Spiegel ihrer desolaten Politik vorgehalten wird, denn diese haben den Irak und Libyen destabilisiert zurückgelassen! In Syrien waren die USA nicht einmal in der Lage und Willens einzugreifen und müssen nun hilflos zusehen, wie sich anscheinend ein neues Staatsgebilde etablieren kann, welches sich Kalifat nennt und seinen Bürgern rückwärtsgewandte extreme Religionsgesetze und deren Ausübung mit allen Auswüchsen der Scharia Gesetzgebung zumutet.

So schaut man bei Israel nur noch zu und sendet unwirksame lahme Protestsignale aus, welche in dieser unseligen Zone des Hasses beider Seiten also Israelis und Palästinenser auf unfruchtbaren Boden fällt. Das Morden geht ungehemmt weiter und erzeugt auf Jahre noch größeren Hass.

Israel hat aufgrund seiner unverschämten Siedlungspolitik Schuld und die Palästinenser, weil sie zulassen, dass mitten in ihren Wohngebieten Tunnel und Raketenabschussbasen für Raketen aus Iran gebaut und benutzt werden, welche bis ins israelische Kernland reichen.

Die USA greifen nicht ein wie zu früheren Zeiten und lassen zu vieles geschehen und überlassen dem Chaos das Regime! Und ein jeder fragt sich warum? Ziehen sich die USA in eine verhängnisvolle Isolation zurück, welches aber nicht ihrer Interessenlage entsprechen würde?

Warum greifen wir Europäer nicht ein, obwohl diese bedrohliche Situation quasi vor unserer Haustüre liegt und lichterloh brennt. Warum ist die westliche Welt so inaktiv?

In der Vergangenheit übernahmen die USA, da sie die überlegenen Streitkräfte besaßen, regelmäßig die Rolle als Weltpolizist. Die finanziellen Ressourcen schöpften die USA seit 1971, der Auflösung der Dollarbindung an die Golddeckung durch den Petrodollar. Alle Welt musste um Öl, Gas und Rohstoffe zu kaufen, diese in Dollar bezahlen. Auch der weltweite Handel wurde überwiegend in Dollar abgewickelt. So entstand eine ungeheure Nachfrage in den Dollar jenseits der Stärke der US-Wirtschaft. Da die USA ihre Werkbänke nach Japan, später China abgegeben haben, schrumpfte ihre Wirtschaftsleistung, somit auch das BIP. Dem gegenüber stiegen unaufhörlich die Kosten der vielen Kriege weltweit und belasteten jeden US-Haushalt weit über seine Einnahmen hinaus.

Da aber den Anlegern so langsam schwante, dass sie Ihr Geld eventuell nie mehr wiedersehen könnten, was sie in den unersättlichen USA immer wieder anlegten und die Zinsen gegen null lagen, suchte sie sich andere Anlagemöglichkeiten.

Um aber die gewohnte Politik einer weltweit agierenden Supermacht weiterführen zu können, finanzierten sich die Vereinigten Staaten über die Druckerpresse der US-FED in einer Größenordnung von 85 Milliarden Dollar monatlich. Bislang haben also die US-Banken, denen die FED gehört ca, 4,9 Billionen Dollar wertlosen Buch- oder Papiergeldes in den Schlund der Regierungsschulden gestopft. Da aber der US-Dollar Weltleitwährung ist, verschuldeten sich die USA mit dem so inflationären Dollar in der ganzen Welt bis zur Halskrause und verstreuten Ihre hausgemachte Inflation weltweit. Der unsägliche US-Präsident Bush Junior verbot 2006 sogar die Veröffentlichung der Geldumlaufmenge „M3“. Seither kann die Welt nur noch raten, welchen Wert der Dollar eigentlich noch hat. Trotzdem ist dieser schwindsüchtige Dollar immer noch bei allen

Beteiligten bei Wirtschaft und Handel der Referenzpunkt und die USA benutzen die Instrumentarien Ihrer Währung, der Wall Street, ihrer Banken gnadenlos, um andere Banken, auch europäische Banken bei Verstößen gegen die amerikanische Justiz, Interessen und Richtlinien mit Milliardenbeträgen abzustrafen. Mit welchem Recht eigentlich?

Die Verfügungsgewalt der Amerikaner im globalen Finanz-System wird für viele Staaten immer mehr zu einem Anachronismus, der nicht länger hinzunehmen ist.

Die USA winden sich nun in einem Schuldensumpf von über 17,8 Billionen Dollar Staatsschulden und ca 65 Billionen Dollar Schulden von Staat und Bürgern. Nimmt man die impliziten und expliziten Schulden, also auch die Pensionszahlungen der Zukunft und andere Verpflichtungen des Staates zusammen, stehen die USA in einem Schuldensumpf von über 200 Billionen Dollar!

Dass bei einer derart hoffnungslosen, nie bedienbaren Verschuldung der USA hier die Welt so langsam das Vertrauen in die US Währung verliert und sich auf andere Wege begibt wie es die BRICS-Staaten wie China, Russland, Indien, Südafrika und Brasilien, bald auch die Türkei, ist logisch und verständlich.

Diese beschlossen schon ein Gegenstück zur Weltbank und des IWF und sind so dabei, dem Dollar als Perpetuum mobile der US Selbstfinanzierung das Wasser abzugraben, was aber gegen die US Staatsdoktrin verstößt, welche eben von allen Staaten der Welt den Dollar als alleiniges Zahlungsmittel für Gas, Öl und andere Rohstoffe verlangt um am Petrodollar prächtig ohne jegliche Eigenleistung zu verdienen. Die Vereinigten Staaten hatten als sie die Golddeckung des Dollar nicht mehr gewährleisten konnten, dieses System beendet. Am 15. August 1971 kündigte US-Präsident Richard Nixon den Goldstandard des Dollars auf. Alle Nationen, die bislang mit Gold die bislang mit Gold gedeckten Dollarreserven hatten, hatten, saßen mit einem Schlag auf Unmengen wertlosen Papiergeldes und kamen sich zurecht bestohlen vor. Prompt lösten sich die anderen Marktteilnehmer auch vom Goldstandard und wurden wegen des Leitwährungsstatus des Dollars zu dessen verlängertem Tentakel, auch der Euro.

Die BRICS-Staaten haben nun zum Ziel, untereinander Handel mit ihren eigenen Währungen zu treiben, um den Dollar von ihren Geschäften auszuschließen. Russland praktiziert dies schon mit dem Irak und der Türkei und China. So lässt Putin schon einmal verlauten, dass es nicht einsehbar sei, dass seine Gas- und Öllieferungen an Deutschland und Europa mit dem schwindstüchtigen Dollar abgewickelt werden müssen und genauso gut mit dem Euro bezahlt werden können. Andere Länder könnten in naher Zukunft diesem Beispiel folgen, mit der Folge, dass die Nachfrage in den Dollar drastisch abnehmen würde.

Was wäre denn, wenn Europa von Putin geradezu gezwungen würde alle Rohstoffe inklusive Öl und Gas in Euro zu bezahlen, weil Russland keinen Dollar mehr akzeptiert?

Was wäre denn, wenn gleichzeitig durch die desolante Situation im Nahen Osten die Öl- und Gaslieferungen höchst gefährdet sind?

Was wäre denn, wenn aus diesen Gründen Europa, oder auch nur Deutschland nichts anderes übrig bliebe, als die Forderungen Russlands zu akzeptieren um Einbrüche in der Wirtschaft zu vermeiden, oder die Preise für das Heizen der Wohnungen nicht unbezahlbar zu machen.

Was wäre denn, wenn die Bürger in Europa aus diesen Gründen im Winter auf die Straße gehen und protestieren, weil die Regierungen nicht vorausschauend gehandelt haben, um eine derartige Situation unbezahlbarer Strom-, Öl-, wie Gasrechnungen zu vermeiden?

Was passiert, wenn dann in einer Kaskade des Vertrauensverlustes in den Dollar, dieser seinen Status als Leitwährung verliert und die USA dann ihre selbst verschuldete Inflation im eigenen Land erleben müssen und diese Folgen nicht mehr in die Welt exportieren können.

Dann ist der Dollar schlichtweg am Ende und die beherrschende Position der USA in der Welt auch.

Dieses alles wissen die US Regierung und das sie stützende Kapital und werden alles, aber auch alles versuchen, diesen Zustand zu vermeiden, um den Status der US-Hegemonie zu wahren.

Hier liegt künftig ein gewaltiger Sprengsatz zwischen Europa, den USA und Russland.

Hier muss Europa, wenn es denn dazu noch in der Lage ist, Einigkeit und die Stärke eines selbstständigen politisch unabhängigen Wirtschaftsraums demonstrieren, um nicht zwischen den Interessen der USA und Russlands mit den BRIX-Staaten zerrieben zu werden.

Hier liegt aber auch die einmalige Chance, dass Europa wieder selbstbestimmt in der Welt als gleichberechtigter Partner seine Rolle wiederfindet, welche es in den beiden Weltkriegen abgegeben hat.

Das alles versuchen die USA mit allen noch zur Verfügung stehenden Kräften zu hintertreiben und eines dieser Knebelungsinstrumente ist das Freihandelsabkommen TTIP und das ebenso heimlich in der australischen Botschaft ausgehandelte TISI Abkommen.

Es ist mit meinem demokratischen Verständnis völlig unakzeptabel, dass diese geplanten Verträge es ausländischen US-Firmen gestatten, einen Einfluss im Gesundheitswesen und kommunalen Angelegenheiten zu bekommen. Zwar wird dieses vom Wirtschaftsminister Gabriel in Abrede gestellt, doch auf den Papieren, welche vorliegen und vom Ersten Deutschen Fernsehen recherchiert wurden, steht nicht, dass meine Befürchtungen ausgeschlossen sind.

Dazu gehört auch, dass die Vereinigten Staaten es versuchen Europa gegen seine Interessenlage in eine Konfrontation mit Russland hineinzumanövrieren, um dann im Ergebnis wieder auf US Kurs getrimmt zu werden, wobei die wirtschaftlichen US Risiken ungleich geringer sind als die der EU mit ihren Staaten, besonders Deutschland, welche alle so schnell keinen Ersatz für die russischen Lieferungen haben.

Es scheint allerdings so, dass der Plan der US Regierung aufgeht, denn zu sehr haben die europäischen Staaten ihre Sanktionen gegen Russland schon in Stellung gebracht. Zu sehr ist Russlands Putin darüber verärgert. Und schon existieren Verträge mit China über ÖL- und Gaslieferungen. Was ist denn, wenn Russland später unsere Energiekäufe nicht mehr benötigt, da es sich weitsichtig anderweitig orientiert hat?

Warum sehen wir nicht einmal die Chancen einer von gegenseitigem Respekt und wirtschaftlichen Interessen getragenen Freundschaft mit unserem direkten Nachbarn, der über eine lange Zeit mit seinen schier unerschöpflichen Energievorkommen unseren Energiehunger zu stillen bereit ist?

Warum suchen wir unser Heil immer wieder ausschließlich nur an der angelsächsischen Seite, der finanzielle Macht über alles geht und zu deren Durchsetzung diese auch nicht vor Angriffskriegen zurückschreckt.

Russland hat ein riesengroßes Interesse an wirtschaftlichen Partnerschaften mit der deutschen und europäischen Industrie, weil seine unterentwickelt ist. Bei einer beiderseitigen Interessenlage kann ich hier keine Abhängigkeiten sehen, da wir in der Welt von allem und jedem abhängig sind. Ein selbstbewusstes Europa konnte auch den USA Paroli bieten.

Aber Europa ist eben nicht selbstbewusst! Haben wir durch die NSA Machenschaften nicht erfahren, wie die USA mit Verbündeten umgehen? Kanzlerin Merkel sollte gegenüber Obama und Putin klare Kante zeigen! Aber das wiederum funktioniert nur, wenn man weiß was man will und da habe ich bei Merkel so meine Zweifel.

Hieraus erkennt man unzweideutig, dass Europa sich von den bankrotten USA schnellst möglichst abnabeln muss, um im weltweiten Machtgefüge überhaupt noch einmal eine Rolle spielen zu können.

Es muss doch möglich sein, zu den USA und zu Russland ein gutes Verhältnis zu haben und für beide Staaten Konkurrent und Partner zugleich zu sein. Dafür muss man ja nicht einmal die Seiten wechseln, sondern nur die eigene Entscheidungshoheit demonstrieren. So eine Haltung nennt man auch Souveränität.

Nur, wenn ich mir die völlig überschuldete europäische Landschaft anschau, fehlt mir bei dem Egoismus der Einzelstaaten mit deren Wunsch, die Belastungen der Banken und Staatsschulden überwiegend auf Deutschland abzuladen der Glaube an eine weittragende, vorausschauende, zukunftsorientierte Politik und mir schwant, dass das ewige Klein-Klein, einer kurzsichtigen Politik des Weiterwurstelns das Merkmal europäischen Denkens bleibt, da es in Europa keinen Politiker von Format gibt! Genau wie vor 100 Jahren, als eine Politik Bismarcks fehlte, eines Mannes von Format. Kein europäischer Staatsmann konnte sich je mit Bismarck messen und deshalb schliderte Europa in seine Tragödie, an der es noch heute leidet.

Man bezeichnet Kanzlerin Merkel als die mächtigste Frau der Welt mit einem pragmatischen Politikstil, der vom Ende her gedacht und betrieben wird. Doch wenn ich mir ihren unsouveränen Umgang mit der NSA-Spionagekrise, die verkorkste Energiepolitik, die schon fast US hörige Willensäußerungen zu den Freihandelsabkommen sehe, dieses konzeptlose Taktieren in der Euro- und Finanzkrise, das aktive Hinnehmen von Vertragsbrüchigen und das ständige Hinterherhecheln hinter den Folgen dieses, ihres Handelns, fehlt mir der Glaube an die gestalterische Kraft unserer Kanzlerin.

In der Krise um die Ukraine hat die gesamte EU-Führung versagt und die deutsche Regierung hat dies nicht verhindert, weil sie das Gängelband der USA nicht ablegen kann und deutsche Souveränität nicht konsequent praktiziert.

Wissen die USA über die NSA-Spionage zu viel über die Kanzlerin und ihre Regierung? Haben die USA Druckmittel, welche der Normalbürger, selbst die Politik nicht kennt? Warum gibt unsere Politik in entscheidenden Situationen immer klein bei?

Für mich stellt sich in Anbetracht dieser unlogischen, diffusen Winkelzüge unserer bundesdeutschen Politik immer wieder die gleiche Frage, ob unsere Souveränität gleichberechtigt mit unseren Nachbarn existiert, oder ob diese uns nur vorgegaukelt wird?

Frau Merkel ist eine meisterhafte Taktikerin der Macht und hat alle Konkurrenten bislang aus dem Feld geschlagen.

Doch in der Politik für Europa fehlen ihr die Visionen, welche man als Politiker aber braucht, um ein Ziel zu haben, welches man erreichen will.

Bei der Größe anstehender Problemlösungen bräuchten wir einen Politiker von der Statur Bismarcks, doch ein derartiger Glücksfall ist weltweit nicht in Sicht.

Heiner Hannappel  
Koblenz

E.Mail: [heiner.hannappel@gmx.de](mailto:heiner.hannappel@gmx.de)